



Mit seinem innovativen Projekt „E-Bike4u“ holte das Team der PTS Schwaaz den Sieg in der Kategorie Schulklassen. Foto: Die Fotografen/WK Tirol

## Jugend bewies Forschergeist

**Wattens** – 160 Tiroler Schülerinnen und Schüler im Alter von 9 bis 15 Jahren haben heuer beim Wettbewerb „Jugend forscht in der Technik“ ihr Können und Wissen in den Bereichen Technik, Informatik/Mathematik, Umwelttechnik/Energie und Chemie/Physik unter Beweis gestellt. Veranstalter waren wie jedes Jahr die Wirtschaftskammer Tirol und der Förderverein Technik. Bei der Abschlussveranstaltung, die im Haus Marie Swarovski in Wattens in Szene ging, präsentierten die Nachwuchsforscher ihre ausgeklügelten Projekte und Forschungsergebnisse einer fünfköpfigen Jury und vielen interessierten Besuchern.

In der Sonderkategorie Volksschulen ging der Sieg an die VS Brixlegg mit angeschlossenen Sonderschulklassen: Die Schüler setzten sich intensiv mit dem Themenkreis Bio-, Chemie- und Thermo- bzw. Elektrolumineszenz auseinander: Dabei brachten sie z. B. ein Öl-Curry-Gemisch durch Bestrahlung mit UV-Licht ebenso zum Leuchten wie einen Geldschein – und erklärten ausführlich, was

wann und wie leuchtet. Auf dem zweiten Platz landete die Volksschule Stanz mit einem Projekt rund um Magnetismus – vor der Volksschule Reichenau, die in ihrer Forscherstraße u. a. gigantische Seifenblasen präsentierte.

Die PTS Schwaaz überzeugte in der Kategorie Schulklassen mit ihrem erfolgreich umgesetzten Projekt „Schulzentrum Schwaaz goes Elektro“, das einen Verleihbetrieb für E-Bikes, selbstgebaute Motoren und vieles mehr umfasst. Platz zwei holte sich die NMS Gabelsberger aus Innsbruck mit dem umweltbewussten Projekt „Ein Polymer hat's gar nicht schwer“, die PTS Brixlegg belegte mit „Kompakt verpackt“ den dritten Platz.

In der Kategorie Kleingruppen eroberten Tüftler des BG/BRG Kufstein mit einem komplexen, WiFi-gesteuerten Roboterprojekt Platz eins, vor der NMS Clemens Holzmeister Landeck, die sich mit regenerativen Energiequellen auseinandersetzte. Platz drei ging ebenfalls an Konstrukteure des BG/BRG Kufstein, die einen originellen Getränkeautomaten vorstellten. (TT)

# Polytechnische Schulen kämpfen mit Schülermangel

Den polytechnischen Schulen im Bezirk Kitzbühel fehlen die Schüler. Eine Zusammenlegung ist für das Land Tirol aber derzeit kein Thema.

**Kitzbühel** – Seit Jahren kämpfen die polytechnischen Schulen (PTS) im Bezirk Kitzbühel mit rückläufigen Schülerzahlen. Auch wenn bei den geburtschwachen Jahrgängen die Talsohle durchschritten scheint, eine deutliche Verbesserung der Situation für die Bildungseinrichtungen ist nicht in Sicht. Diese plagt nämlich noch ein weiteres Problem: Immer weniger Jugendliche wählen die Lehre als Ausbildungsweg, „Die Lehre ist derzeit nicht sonderlich beliebt und das spüren wir bei unseren Schülerzahlen“, schildert Walter Leitner-Hölzl, Direktor der PTS Brixen. Für das kommende Schuljahr erwartet er nur noch 18 Schüler.

Auch den anderen polytechnischen Schulen im Bezirk geht es ähnlich – selbst in St. Johann, der größten PTS des Bezirks. Direktorin Katrin Winkler rechnet mit etwa 60 Schülern für das kommende Schuljahr, heuer sind es noch 80. Das bedeutet eine Klasse weniger. Noch drastischer ist der Rückgang in Fieberbrunn, hier sinkt die Schülerzahl voraussichtlich von 31 auf 15. „Noch ist das eine Prognose, es könnten zwei bis drei mehr werden“, sagt Direktor Walter Spreng und weiter: „Dieser Rückgang bei den Schülern ist vor allem für die Wirtschaft ein Problem, denn das heißt: weniger Lehrlinge und damit weniger Fachkräfte.“

Bildungslandesrätin Beate Palfrader bestätigt den Rückgang. Sie betont aber, dass die Schülerzahlen für das kommende Schuljahr erst Prognosen sind. Doch fix scheint zu



Den polytechnischen Schulen im Bezirk Kitzbühel drohen leere Klassenzimmer. Symbolfoto: Böhm

sein, dass an den Standorten in Brixen und Fieberbrunn noch einklassig unterrichtet werden kann.

Weil die Schülerzahlen seit Jahren sinken, ist eine Zusammenlegung der Standorte schon länger im Gespräch. Derzeit gibt es mit St. Johann, Brixen und Fieberbrunn drei eigenständige polytechnische Schulen, in Kössen und Hopfgarten ist die jeweilige PTS an die dortige Neue Mittelschule angehängt. Eine Zusammenlegung auf zwei Standorte geistert deshalb schon länger herum. Das wären dann St. Johann und Brixen, wie zu hören war. „Eine Zusammenlegung ist für das kommende Jahr aber sicher kein Thema“, legt sich Palfrader fest.

Mit dem 1. Jänner 2019

würde die neue Bildungsdirektion ihre Arbeit aufnehmen und dann sollen die bisherigen zehn Bildungsregionen auf drei zusammengelegt werden. Erst müsse diese Veränderung über die Bühne gehen, „dann ist es schon zu überlegen, ob wir in den Bildungsregionen die Standorte zusammenführen“, sagt Palfrader. Mittel- oder langfristig wären zwei Standorte im Bezirk eine Überlegung.

Palfrader betont aber auch, dass keine Entscheidung gegen die Schulträger, im Falle der polytechnischen Schulen der Gemeinden, fallen werde. „Ohne diese Zustimmung ist eine Zusammenlegung nicht zielführend.“ Man müsse aber auch schauen, wie sich die Schülerzahlen entwickeln, be-

tont Palfrader. So könnten diese künftig wieder etwas nach oben gehen – denn Palfrader setzt sich dafür ein, dass Jugendliche, welche die neunte Schulstufe in einer mittleren Schule negativ abgeschlossen haben, ein zehntes Jahr in der polytechnischen Schule absolvieren dürfen. Das ist derzeit gesetzlich nicht möglich. Das Bildungsministerium habe eine diesbezügliche Anfrage abgelehnt. „Das ist ein sehr unzufriedenstellender Zustand, denn für die Jugendlichen ist ein positiver Abschluss sehr wichtig“, betont Palfrader. Vor allem würde dieses Verbot der Ausbildungspflicht bis 18 widersprechen. Sie will deshalb weiter versuchen, ein solches zehntes Schuljahr zu ermöglichen. (aha)

## Benefizturnier in Sistrans

**Sistrans** – Morgen Sonntag von 9 bis ca. 17 Uhr steigt im Sistranser Waldstadion zum achten Mal das Benefiz-Fußballturnier „Benekickt'z“ zugunsten querschnittsgelähmter Menschen. Das Rahmenprogramm ist bunt, der Eintritt frei. (TT)

## Todesfälle

In **Kufstein**: Hilde Wohlfahrtstätter, geb. Hauer, 81. In **Vomp**: Martha Gschwentner, geb. Kählig, 81. In **Mutters**: Johanna Schrott, geb. Schafferer, 79. In **Patsch**: Viktor Falgschlunger, 79. In **Innsbruck**: Herbert Jesenko, 75; Glenn Niklas, 63; Emil Falkner, 89; Maria Theresia Knitel, 85; Rudolf Oberhauser, 90; Karl Winkler, 68; Edith Rovagnati, geb. Popp, 73; Frieda Streiter, geb. Rungg, 93. In **Imst**: Rudi Klingenschmid, 58. In **Karres**: Theresia Nagele, geb. Walch, 88. In **Serfaus**: Maria Purtscher, geb. Mariacher, 93. In **Hatting**: Siegfried Aichinger, 82. In **Elbigenalp**: Hedwig Weißbach, geb. Larcher, 77.



Jugend-Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf mit den Designern des neuen Jugendstadtplans Jascha Hanisch, Uma Vogl-Fernheim und Florian Mitteregger (v. l.) von der HTL Bau und Design. Foto: Land Tirol/Kathrein

## Innsbrucks Jugendliche verraten, wo man sich trifft

**Innsbruck** – „Wir jodeln nicht, um miteinander zu kommunizieren. Vielmehr verwenden wir dazu unseren starken Dialekt“ – das und vieles mehr erfahren junge Leute über Innsbruck. Seit gestern gibt es den ersten Innsbrucker Jugendstadtplan, der mit Humor und vielfältigen Informationen aufwartet. Die Verfasser – zahlreiche junge Einheimische – weisen nicht

nur den Weg zu klassischen Touristenmagneten wie Goldenes Dachl oder Hofburg, sondern verraten auch versteckte Schmuckstücke, geheime Lieblingsplätze oder romantische Spots für Verliebte. Daneben finden sich Empfehlungen für sportliche Aktivitäten, Kultur und Kunst oder Bars und Restaurants. Auch wenn er in Englisch gehalten ist, richtet sich der Ju-

gendstadtplan nicht nur an junge Touristen.

Entstanden ist der Jugendstadtplan in Zusammenarbeit zwischen dem InfoEck, der Jugendinfo des Landes Tirol, mit der Stadt Innsbruck, der 5a-Klasse der HTL Bau und Design in Innsbruck sowie vielen jungen Menschen. Der Plan ist ab sofort in allen InfoEck-Einrichtungen in Tirol unentgeltlich erhältlich. (dd)

## Junge Rotkreuz-Helfer messen sich in Kufstein

**Kufstein** – Kollabierte Personen, blutende Wunden und gebrochene Knochen: Am 2. Juni werden Dutzende „Patienten“ in der Kufsteiner Innenstadt um Hilfe rufen – und diese auch erhalten.

Beim Landesjugendwettbewerb des Roten Kreuzes gilt es für 500 Nachwuchs-Ersthelfer, bei inszenierten Notfällen die Nerven zu bewahren und ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Erstmals seit 20 Jahren findet der Bewerb

heuer wieder im Bezirk Kufstein statt. 54 Gruppen aus Tirol haben sich dafür im April qualifiziert und messen sich am Entscheidungstag in drei Kategorien. Von der Kufstein Arena aus starten die 13- bis 17-Jährigen in die Innenstadt und treffen dort auf realistische Szenarien. Seit Monaten trainieren die Jugendlichen, verfeinern ihre Kenntnisse. „Helfen ist keine Frage des Alters, sondern der Einstellung“, lautet das Credo. (TT)

**MUSTERHAUS PARK**

Fixpreis | 63 Musterhäuser | Bauzeitgarantie

www.musterhauspark.at